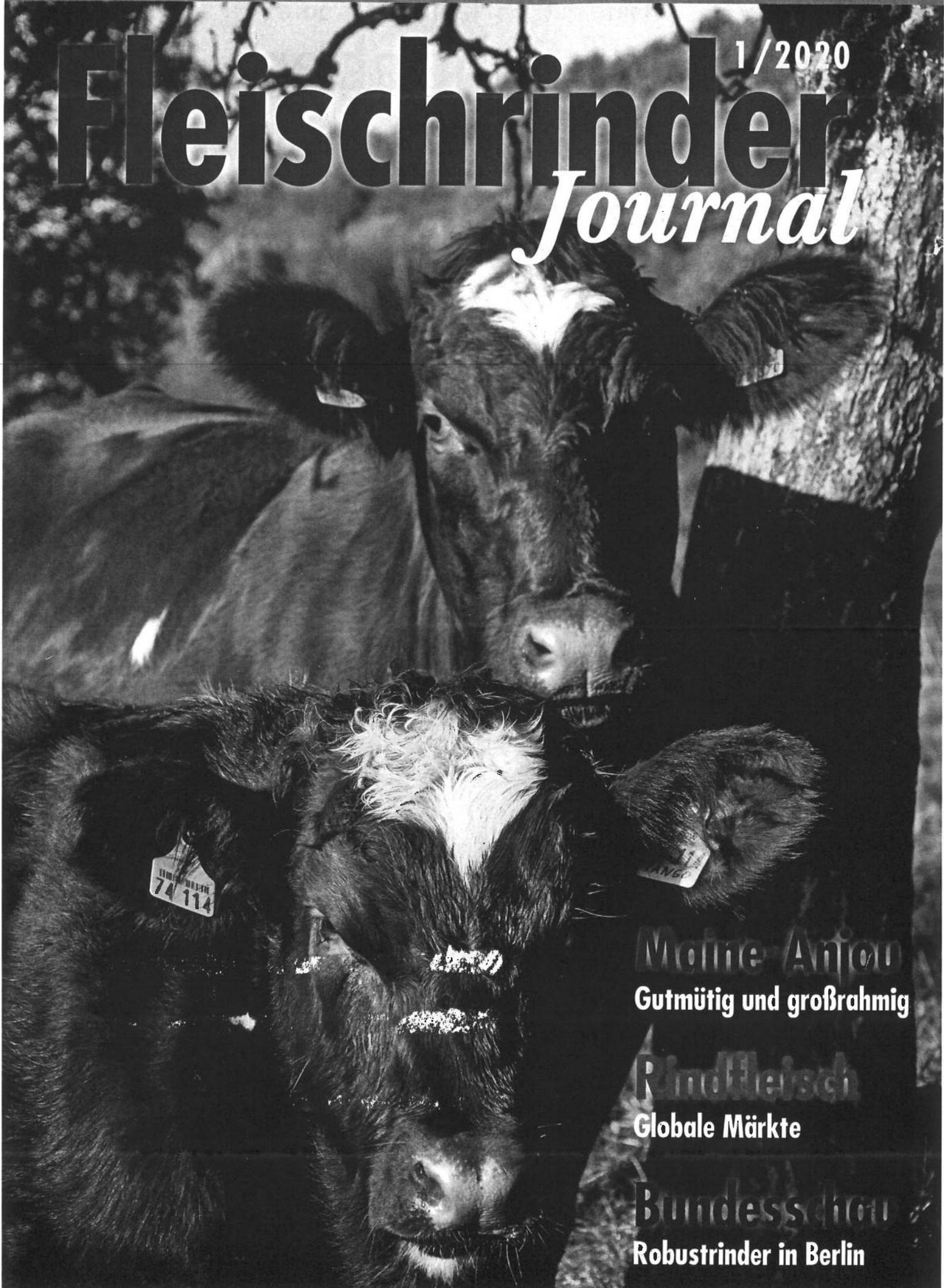


1/2020

Fleischrinder *Journal*



Maime-Anjou
Gutmütig und großbrahmig

Rindfleisch
Globale Märkte

Bundesschau
Robustrinder in Berlin



Der französische Bulle Graveur ist ein typstarker Vererber.

Maine-Anjou – das „Rot der Wiesen“

Maine-Anjou-Rinder stammen aus den gleichnamigen, historischen Provinzen Maine und Anjou, die im heutigen Gebiet der Region Pays de la Loire liegen. Dort im westlichen Frankreich wurden in den 1830er Jahren Milchkühe des lokalen, genügsamen Mancellen-Schlages mit englischen Durham-Shorthorns verpaart und brachten ein großrahmiges, gutmütiges Fleischrind hervor.

Die Entstehung der Rasse Maine-Anjou in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus den Mancelle, die Kraft und Härte mitbrachten, und den frühreifen Durhams, ist eine Strategie, die auch heute noch bei den Verpaarungen von Kontinentalrassen mit Inselrassen aktuell ist. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dann der Zuchtverband Société des Éleveurs Maine Anjou ins Leben gerufen, und es dauerte über 100 weitere Jahre, nämlich bis 2012, bis sich auch in Deutschland eine Vereinigung für Maine-Anjou-Züchter gründete. Seither besteht der Maine-Anjou Verband Deutschland e.V. (MAVD) als Bundesrassedachverband. Dieser versteht sich vor allem als Interessenverband der Maine-Anjou-Züchter und Halter, sowie als Anlaufstelle für Maine-Anjou Interessierte. Die Zuchtbuchführung obliegt weiterhin



den jeweiligen lokalen Herdbuchverbänden. Zurzeit besteht der Verband aus 15 Züchtern aus Deutschland und Frankreich.

Aktivitäten des Rasseverbandes

Der MAVD sieht seine Aufgabe in der Zusammenführung der Züchter, um einen Austausch untereinander zu ermöglichen und die gebündelten Interessen nach außen zu vertreten. Dazu zählen z. B. regelmäßige Betriebsbesichtigungen der Mit-

glieder untereinander innerhalb wie auch außerhalb Deutschlands z. B. in Frankreich oder auch in Luxemburg. Erfreulich ist, dass es einen regen Austausch mit dem französischen Verband gibt, sodass auf den Jahreshauptversammlungen ein französischer Verbandsvertreter die neusten Besamungsbullen vorstellt. Wichtig ist auch, dass jede Zuchtstätte ihr eigenes Zuchtziel innerhalb des Rassestandards verfolgen kann. Der Rassestandard definiert das Maine-Anjou-Rind als ein vor allem großrahmiges, rotbuntes Rind, das einen ruhigen und gutmütigen Charakter aufweist. Die Kühe verfügen über weite Becken für leichte Geburten. Ihre Euter sollen gut aufgehängt mit wohlgeformten Zitzen sein, um so den frohwüchsigen Kälbern das Ausschöpfen ihres gewaltigen Wachstumspotenzials zu ermöglichen.

Qualitätsfleisch mit „Rouge des Prés“

Während die Rasse in immer mehr Teilen der Welt (z. B. USA, Australien, Irland) und dort unter dem Namen Maine-Anjou gefunden werden kann, hat man in Frankreich die Rasse in Rouge des Prés (übersetzt etwa Rot der Wiesen) umbenannt. Hier produziert man mit Maine-Anjou seit 2004 ein mit dem AOC-Siegel (Appellation d'Origine Contrôlée, kontrollierte Ursprungsbezeichnung) geschütztes Qualitätsfleisch. Im Jahr 2010 erhielt das Fleisch zusätzlich noch die geschützte Ursprungsbezeichnung „g.U.“ der Europäischen Union. Dies ist das höchste Qualitätssiegel der EU. Entscheidend für das Fleisch ist, dass es sich ausschließlich von Tieren der Rasse Rouge des Prés/Maine-Anjou stammt, die ausreichend Zeit erhalten haben, um genügend Geschmack und Marmorierung in das Fleisch einzulagern. Das Weidengras bildet hierbei den Hauptbestandteil des Futters. Maine-Anjous kommen auch mit Futter zweiter Wahl und schlechterer Qualität zurecht und bilden auch aus schlechtem Futter ein besonders saftiges und zartes Fleisch. Dieses hat eine schöne Maserung und eine intensiv rote Färbung. Es ist ein Fleisch, das sich vor allem in der gehobenen Gastronomie besonderer Nachfrage/Beliebtheit erfreut.

Groß und freundlich

Bei verbandsinternen Umfragen kristallisierten sich bei den Haltern immer wieder dieselben Beweggründe für die Hal-

tung der Maine-Anjous heraus. So spielt für viele Halter die schiere Größe der Tiere bei deren gleichzeitiger legendären Ruhe eine wichtige Rolle. Bei einer Rasse, bei der Kühe mit über 1 000 kg keine Seltenheit sind, muss der Charakter einwandfrei sein. Auch in Ausnahmesituationen wie Tierarztbesuchen sind Maine-Anjous ruhige, friedliche und freundliche Zeitgenossen. Gerade in Betrieben, die im Nebenerwerb geführt werden, ist dies ein gewichtiges Kriterium, insbesondere weil oft Kinder auf den Betrieben mithelfen. Die Entscheidung für Maine-Anjous wird auch durch deren Abkalbverhalten mitbestimmt. Durch die weiten Becken sind auch Geburten größerer Kälber kein Problem. Im Anschluss an die Geburt sind Maine-Anjou-Kühe fürsorgliche Mütter, die es gestatten, dass der Betreuer sich dem Kalb nähert und es im Notfall ans Euter ansetzt. Natürlich spielen auch ästhetische Gründe, wie die herrliche, individuelle rotbunte Färbung, idealerweise mit der typischen herzförmigen Blesse, eine Rolle für die Entscheidung zugunsten dieser Rasse.

Zusammenarbeit mit Frankreich

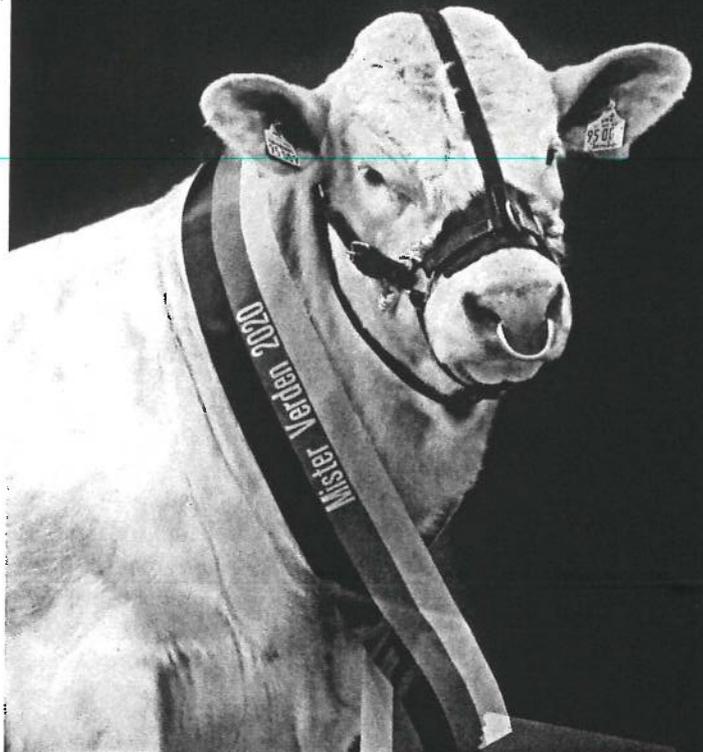
Da die deutsche Population noch recht klein ist, wird sich immer wieder um den Zuchtaustausch mit anderen Populationen, vor allem den französischen, bemüht. So ist der Import von Besamungsportionen aus dem französischen Zuchtprogramm inzwischen gängige Praxis und auch Importe von Zuchttieren, gerade

Rassekennzeichen

- Kreuzbeinhöhe: Kühe um 146 cm, Bullen um 156 cm
- Gewicht: Kühe um 800 kg, Bullen um 1 250 kg
- Tageszunahmen um 1 100 g bis 1 200 g
- Erstkalbealter: 28 – 32 Monate
- Zwischenkalbezeit: 376 – 386 Tage

Partnerschaft ist mehr als ein Geschäft!

Ihr Vermarkter für erstklassiges Zuchtvieh & leistungsfähige Absetzer



Wir sehen uns am 21. April in Groß Kreutz! Danke für Ihren Besuch auf den 41. Fleischrindertagen & der 29. Sächsischen Bullenauktion

Nächste Absetzerauktionen:

Verden, Mittwoch, 11. März 2020

Meißen, Donnerstag, 26. März 2020

Verden, Mittwoch, 8. April 2020

Verden, Donnerstag, 6. Mai 2020

Verden, Mittwoch, 4. Juni 2020

Kontakt

Verden:
Zuchtvieh - Tel. 04231 679 114; Fax 04231 679233
Nutzvieh - Tel. 04231 679 128; Fax 04231 679233
Meißen: Tel. 03521 4704 68; Fax 03521 4704 868

MASTERRIND
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

auch beim Neuaufbau oder der Erweiterung von Herden, sind keine Ausnahme. Dies gestaltet sich in der Regel problemlos, bedarf aber einiger Planung und Zeit, damit alles reibungslos klappt und die Tiere auch ins deutsche Herdbuch aufgenommen werden können.

In der Maine-Anjou-Population ist das Doppellender-Gen vertreten und wird teilweise gezielt gefördert; z. B. in Belgien. Gentests stehen dafür zur Verfügung und werden gerade bei Bullen auch eingesetzt. In Deutschland wird bisher nicht auf Doppellender gezüchtet, man ist eher darauf bedacht, es zu begrenzen. Unter dem Doppellendersyndrom versteht man eine Reihe von Mutationen, die ein das Muskelwachstum einschränkendes Protein beeinflussen. Positive Folgen davon sind eine extreme Bemuskelung (bis zu 25% mehr) bei einem sehr zarten, mageren Fleisch. Die negativen Folgen, besonders bei reinerbigen Tieren, sind dann vermehrte Schweregeburten und im Extremfall weitere körperliche Missbildungen. Im Fleischrinder Journal 1/2010 ist zu dieser Thematik ein empfehlenswerter Übersichtsartikel erschienen. Interessant sind Maine-Anjou-Bullen mit dem Doppellendergen in der Gebrauchskreuzung zur Erzeugung von fleischigen Mastkälbern (analog zu Blau-Weißen Belgiern).

Unterstützung für Interessenten

Soweit der Maine-Anjou Verband Deutschland e. V. einen Überblick über verfügbare Bullen hat, hilft er interessierten Züchtern gerne und berät sie bei der Besamungsbullenauswahl. Gerade zu Anfang ist die Gefahr sonst gegeben, dass man unbeabsichtigt an einen schwerkalbigen Bullen gerät. Auch bei der Suche nach weiblichen



Eine Maine-Anjou-Kuh mit ihrem frohwüchsigen Kalb.

Tieren und Absetzern ist der Verband behilflich.

Ein kleines Schmäckerl zum Schluss ist dann vielleicht noch, dass 2016 der schwerste je bei einer Pariser Landwirtschaftsmesse gewogene Bulle aufgetrieben wurde. Bei 1950 kg blieb die Waage stehen und dieser Bulle war ein Maine-Anjou.

Die nächste Versammlung mit Herdenbesichtigung des Maine-Anjou Verbandes Deutschland e.V. findet am 27. Juni 2020 in Luxemburg statt. Jeder, bei dem Interesse an der Rasse Maine-Anjou besteht, ist herzlich eingeladen. *Hans-Volkert Otzen*

Kontakt und weitere Informationen:
Maine-Anjou Verband Deutschland e.V.
Hans-Volkert Otzen, Zum Nordtor 1,
24866 Busdorf, Tel.: 04621 35711,
info@maine-anjou.de, www.maine-anjou.de

Kalender: Seit mehreren Jahren erstellt der Verband einen Jahreskalender mit schönen und typischen Bildern von Maine-Anjous. Die Kalender können über den Verband bezogen werden.

Hornlosigkeit bei Maine-Anjou

Aus der französischen Population sind zurzeit keine verfügbaren, hornlosen Bullen bekannt. Jedoch ist es einem Züchter aus Deutschland über ein privates Zuchtprogramm mithilfe von Embryotransfer gelungen, eine kleine, genetisch hornlose Maine-Anjou-Herde aufzubauen. Unterschiedliche kanadische Blutlinien bilden die Grundlage dafür. In den Pedigrees der Herde manifestiert sich außerdem noch interessante französische Genetik, teilweise aus den 70er und 80er Jahren.

Diese Herde stellt die erste ihrer Art in Europa dar. Aus ihr stammt auch der erste reinerbig (getestet) hornlose Maine-Anjou-Bulle Mr. HO Tarik PP. Spermata des Bullen ist bei einer privaten Besamungsstation in Deutschland verfügbar.

Der Ursprung der Hornlosigkeit liegt in Kanada, wo in den 1970er Jahren durch den vorsichtigen Einsatz von Durham-Shorthorn (einer der beiden Ursprungsrassen der Maine-Anjou) das Hornlos-Gen auch in die Fullblood Maine-Anjou-Population eingeführt wurde. Um eine genetische Variation zu ermöglichen, sollen zeitnah zwei weitere nicht verwandte, hornlose Maine-Anjou-Vererber in die Absamung in Deutschland gestellt werden. Alle drei Bullen sind frei vom Doppellender-Gen.

Der Kontakt kann durch den Maine-Anjou Verband Deutschland e.V. hergestellt werden.



Fotos: Marcus Halft

Odouchasse ist eine Vertreterin der fleischbetonten Linie.

Die freundlichen, roten Riesen mit Herz

Hans-Volkert Otzen
Zum Nordtor 1
24866 Busdorf
Tel.: 046 21/99 84 69
info@biohof-haithabu.de
www.biohof-haithabu.de



Grafik: Alexander Zam, Vitalii Tkachuk/Thinkstock

Unser Hof liegt im nördlichen Schleswig-Holstein in unmittelbarer Nähe der historischen Wikingerstätte Haithabu und führt daher den Herdennamen „Heddeby“. Seit 2003 wird der Hof nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus bewirtschaftet und ist Mitglied sowohl bei den ökologischen Anbauverbänden Bioland und Biopark, wie auch bei dem Netzwerk für hoch qualitative Kühe FEINHEIMISCH.

Der im Nebenerwerb geführte Hof bewirtschaftet nur Grünland. Zurzeit stehen 10 Herdbuchkühe auf den teils extensiven Weiden. Im Winter steht ihnen

ein Offenstall zur Verfügung, den sie möglichst auch zum Abkalben nutzen sollten. Gestartet wurde der Betrieb 1985 mit Rotbunt-DN. Nachdem immer wieder andere Fleischrassen ausprobiert wurden, kamen dann 2010 die ersten Maine-Anjous auf den Hof.

Von der Rasse überzeugt

Ursprünglich vor allem aus Nostalgie an das Rotbunte gekauft, überzeugten die Maine-Anjous auch in allen anderen für den Betrieb wesentlichen Punkten. So ist die Gutmütigkeit, auch wenn kleine Kälber oder Bullen in der Herde sind, ein entscheidender Faktor. Zudem ist wesentlich, dass die Kühe es schaffen, aus dem vorhandenen, hofeigenen Futter (auch aus 2. und 3. Qualität) mehr als genug Milch zu produzieren, um das schnelle Wachstum der Kälber zu gewährleisten. Das Endergebnis sind dann Absetzer, die entweder in die Schlachtung gehen können oder aber auf dem Hof weiter großgezogen werden und mit ca. 30 Monaten zur Direktvermarktung geschlachtet werden. Dabei ist eine hohe Fleischqualität wie auch eine gute Ausschlagung gegeben. Beeindruckend und schön sind die enorme Größe der Tiere und die kräftige dunkelrote Fellfarbe. Ein besonderes Highlight ist die charakteristische, (möglichst) herzförmige Blesse.

Züchterisch arbeiten wir sowohl mit Besamungsportionen als auch mit Deckbullen aus Frankreich. Ziel ist es, möglichst unterschiedliche Blutlinien zu führen, sodass auch der Nachfrage nach nicht verwandtem Zuchtvieh entsprochen werden kann. Regelmäßige Zuchtierimporte aus Frankreich sind für uns daher üblich. Als Ergebnis lässt sich sagen, dass die Maine-Anjous uns voll und ganz von sich überzeugt haben.

Hans-Volkert Otzen



Eine im schwereren Zuchttyp stehende Kuh.



Eine kleine Herde schwerer Kühe.



FRESSGITTER
 Stabil, tiergerecht und sicher

Besuchen Sie uns online!



RAUFEN
 Verschiedene Modelle und Größen



TRÄNKEN
 Frisches Wasser das ganze Jahr

Wir bieten nicht nur starke Produkte!
 Planung – Beratung – Montageservice



STEPHANSHOF

STEPHANSHOF GmbH

Celler Straße 2 | 29378 Wittingen

Tel. 058 31 2526-0 | info@stephanshof.de

www.stephanshof.de

Fotos: Hans-Volkert Otzen

Von den Schafen zu den Rindern: „Rotbunte im Hanfbachtal“

Marcus Halft
Breitenfeld 13 · 53773 Hennef
Tel.: 02248 / 44 68 79
Mobil: 01 73 / 854 27 89
info@rotbunte-im-hanfbachtal.de
www.rotbunte-im-hanfbachtal.de



Grafik: Alexander Zam, Vitalii Tkachuk/Thinkstock

Im Rheinland zwischen Siebengebirge und Westerwald liegt der kleine, aber feine Nebenerwerbsbetrieb „Rotbunte im Hanfbachtal“ mit etwa 15 Hektar Grünland der Familie Halft. Wenn man erfährt, dass der Betriebsleiter Dr. Marcus Halft (48) haupt-



Fotos: Marcus Halft

Typischer Maine-Anjou-Nachwuchs.

beruflich als niedergelassener Zahnarzt in eigener Praxis tätig ist, so denkt man unweigerlich, dass es sich um die reine Spielerei eines Quereinsteigers handelt. Doch dem ist nicht so: Schon seit frühester Jugend hat den langjährigen Herdbuchzüchter das Virus Landwirtschaft so sehr gepackt, dass sein Geschenkwunsch zur 1. Heiligen Kommunion ein Kalb der Rasse Rotbunt DN war. Als Geschenk gab es zwar nur zwei Schafe, aus denen sich aber über die nächsten 15 Jahre eine kleine Schwarzkopf-Herde entwickelte. 2004 wurden endlich die ersten eigenen Mutterkühe der Rasse Rotbunt DN und Salers angeschafft.

Die landwirtschaftliche Sachkunde eignete sich Marcus Halft zwischen 2006 und 2008 zusammen mit seiner Ehefrau bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen im Qualifizierungslehrgang für Nebenerwerbslandwirte an.

Besamung in Eigenregie

2008 wurden dann die ersten Maine-Anjou-Rinder aus Frankreich importiert. Gezielte Anpaarungen erfolgten ausschließlich in künstlicher Besamung mit französischen Vererbern. Dem Zeitgeist folgend werden aktuell erste Versuche mit kanadischer Hornlosgenetik gemacht. Seit einem Eigenbestandsbesamer-Lehrgang in 2012 erfolgen alle künstlichen Besamungen der aktuell 13 Maine-Anjou-Herdbuchmutterkühe durch den Betriebsleiter selbst. Dass dies trotz der geringen Routine funktioniert, ist ein sicheres Indiz für die gute Fruchtbarkeit der Rasse. Besonders faszinierend und hilfreich für den täglichen Umgang ist aber der gerade im Rassevergleich außergewöhnlich ausgegli-

Ein echter Hingucker auf der Weide

Reimund Lesen
Am Südhang 43
33181 Bad Wünnenberg
Tel.: 02953 / 996 67
Mobil: 01 71 / 587 31 90
r-h.lesen@t-online.de



Grafik: Alexander Zam, Vitalii Tkachuk/Thinkstock

Unser Hof, der im Nebenerwerb von der ganzen Familie bewirtschaftet wird, liegt im Zentrum von Bad Wünnenberg auf der Paderborner Hochfläche. Zum ersten Mal wurde ich auf die Rasse Maine-Anjou in den Achtzigern des vergangenen Jahrhun-



Fotos: Reimund Lesen

Reimund und Adrian Lesen setzen bei ihren Maine-Anjous vor allem auf den Zuchttyp.

derts auf einer DLG-Schau in Frankfurt aufmerksam. Mit Prospekten im Gepäck fuhr ich nach Hause.

Von der bunten Mischung zur gezielten Herdbuchzucht

Da unser Betrieb bis in die Neunziger noch rotbunte Milchkühe hielt, gerieten die Maine-Anjous erst einmal in Vergessenheit. Ihren Durchbruch bei uns erfuhren

sie 1998, als wir nach Beendigung der Milchproduktion auf Mutterkuhhaltung umstiegen. Wir versuchten es zuerst mit der bunten Mischung (Rassenwirwar), jedoch wurde uns sehr schnell klar, dass wir Herdbuchzucht betreiben wollten. Da unsere Milchviehherde auch immer aus Rotbunten bestanden hat, sollten es auch rotbunte Fleischrinder sein.

Einige rotbunte Kühe im DN-Typ kreuzten wir mit Maine-Anjou-Vererbern aus der Besamung. Die daraus entstandenen Tiere gefielen uns so gut, dass wir beschlossen, reinrassige Maine-Anjou in Frankreich zu kaufen. Mit Antonie Hild fanden wir einen deutschsprachigen Züchter, der uns im Jahr 2002 die ersten Tiere lieferte. Noch heute verbindet unsere Familien eine feste Freundschaft.



Für Marcus Halft zeigt sich der gutmütige Charakter seiner Tiere nach der Geburt. Leichtsinnig sollte man aber auch bei dieser Rasse nicht werden.

chene und ruhige Charakter der Tiere. Rahmen, Masse, Tiefe, Rückenbreite, Körperbau und Typ sind so beeindruckend, dass der bestandsbetreuende Tierarzt die ausgewachsenen Kühe auch als „Elefanten“ bezeichnet.

Freundliche „Elefanten“

Schlachtgewichte der Altkühe von über 500 kg sind keine Seltenheit. Durch die günstige Beckenform bleibt selbst nach Anpaarung mit Bullen des Fleischtyps (Doppellender) die Leichtkalbigkeit für den

im Hanfbachtal gehaltenen Zuchttyp charakteristisch. Frohwüchsigkeit, Leichtfuttrigkeit, Langlebigkeit, Robustheit, Fruchtbarkeit, Mütterlichkeit, Milchleistung und die sehr gute Fleischqualität haben aber ebenfalls für diese Rasse gesprochen.

Die Vorliebe des Züchters für den rotbunten Farbschlag lässt sich jedoch nicht leugnen, wie man an den ebenfalls auf dem Betrieb gezüchteten Rotbunten Husumer Schweinen und Mecklenburger Schecken Kaninchen sieht.

Marcus Halft

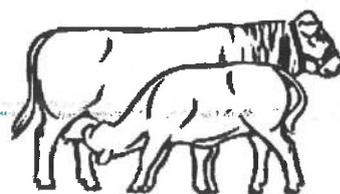


Tatjana, bei den Maine-Anjous mit 8/8/7 und neun Kälbern Platz 2 der Topliste ohne RZF.

Die Tiere gewöhnten sich prima ein, und schon bald konnten wir Schauen beschicken und Bullen auf die Eigenleistungsstation nach Eickelborn liefern. Sie erzielten dort Tageszunahmen von über 1800 Gramm. Beindruckend ist das Gewicht der Tiere. Schlachtkühe haben oft weit über 500 kg ausgeschlachtet und das ohne Maisfütterung, hauptsächlich auf Grundfutterbasis. Kälber kommen auch mit 50 kg Geburtsgewicht meistens alleine auf die Welt und suchen

nach der Geburt rasch das Euter der Mutter auf, welches mit reichlich Milch gefüllt ist. Auf unseren 16 ha Grünland halten wir im Schnitt 13 Kühe plus Nachzucht. Die Tiere werden ausschließlich künstlich besamt. Sie kamen in den vergangenen zwei Jahren recht gut mit der Trockenheit zurecht. Im Winter während der Stallsaison kommen die Tiere bei gutem Wetter raus in den Auslauf und sind dort ein echter Hingucker für Einheimische und Touristen.

Reimund Lesen



FHB

FLEISCHRINDER

Schau

in

Fließem/Bitburg

Hamerter Berg 1,
54636 Fließem

Sonntag,

22. März 2020

10.00 Uhr:

Schau der Rassen

Jungzüchter

Informationen:

www.fhb-bonn.de

Fleischrinder-Herdbuch e. V.

53121 Bonn - Magdalenenstr. 25
T.: 0228/62947990 - F.: 0228/69247999

info@fhb-bonn.de